

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 1.

Freitag den 1. Januar.

1858.

Bekanntmachung.

Das auf Erlangung von Geschenken gerichtete sogenannte Neujahr-Gratuliren ist überhaupt, insbesondere aber allen im öffentlichen Dienste stehenden Personen, die Nachwächter allein ausgenommen, bei Strafe verboten. Die bezüglich der Nachwächter bis auf Weiteres von diesem Verbote gemachte Ausnahme beruht auf vielfachen deshalb an uns gebrachten Wünschen hiesiger Hausbesitzer.

Ausdrücklich weisen wir aber darauf hin, das ungeachtet dieser Ausnahme auch die Nachwächter sich jeder Forderung eines Neujahrsgeschenks bei Vermeidung strenger Ahndung zu enthalten haben. Wir hegen die zuverlässige Hoffnung, das wir in der Aufrechterhaltung dieses Verbots vom Publicum werden unterstützt werden.

Leipzig, den 30. December 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Bekanntmachung.

Der höchste und niedrigste bei uns angezeigte Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 1. Januar 1858 an bis auf Weiteres ist:

Das Pfund Brod 1. Qualität

höchster Preis 11 Pfennige

bei dem Bäckermeister Herrn **Edward Gentschel** auf dem **Landbrodweg**;

niedrigster Preis 7 Pfennige

bei dem Bäckermeister Herrn **August Kühne**, **Filber Straße Nr. 25.**

II.

Das Pfund Brod 2. Qualität

höchster Preis 9 Pfennige

bei dem Landbrodbäcker (Nr. 109) Herrn **Wilhelm Weyrauch** aus **Neuschönefeld** und

bei den Bäckermeistern Herrn **Louis Conrad**, **Lauchaer Straße Nr. 14b**, und

Herrn **August Ficke**, **Ritterstraße Nr. 35;**

niedrigster Preis 7 Pfennige

bei dem Bäckermeister Herrn **August Frische**, **Gerberstraße Nr. 20.**

Im Uebrigen verweisen wir allenthalben auf unsere Bekanntmachung vom 10. dieses Monats.

Leipzig, den 31. December 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.
Gerutti.

Zum Neujahr.

Wechselnd zwischen Freud' und Leiden

Fliehet das Leben immerdar,

Jedes neue Lebensjahr

Bringt uns ein Gemisch von Beiden.

Immer wechseln Lust und Plage, —

Darum sei es unser Ringen,

In den Zwiespalt unsrer Tage

Einheit, Einigkeit zu bringen.

Einheit wollen wir erstreben

Mit dem Gotte, der uns liebt,

Das in Allem, was er giebt,

Wir zu ihm das Herz erheben.

Seine Nähe kann gewähren

Selbst in Trübsal stillen Segen,

Kann in Freude sie verkünden

Auf des neuen Jahres Wegen.

Wahre Einheit der Gedanken,

Ein entschloss'ner, fester Sinn!

Sei des neuen Jahr's Gewinn,

Das wir nicht alt Schwäche tranken.

Suche mit dem ersten Sollen

Deinen Willen zu verbinden,

Was Du willst, das mußt Du wollen

In des Herzens tiefsten Gründen.

Einig bleibe mit den Deinen,

Zeig' dich ihnen mild und gut,

Denn der Liebe heil'ge Gluth

Gab der Ewige den Seinen.

Manches Herz, dem tiefe Wunden

Schlug das Leiden dieser Erde,

Hat den Ruheport gefunden

An des Hauses stillem Herde.